

Zentrum für
Soziale Psychiatrie
Rheinblick

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg, Eltville

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für das Berichtsjahr 2006

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 26.10.2007 um 10:00 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de/>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de/>

Inhaltverzeichnis

Einleitung

A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Service-Angebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses

B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen
<u>B-(1)</u>	<u>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg</u>
B-(1).1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-(1).2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-(1).3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-(1).4	Nicht-medizinische Service-Angebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-(1).5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-(1).6	Hauptdiagnosen nach ICD
B-(1).7	Prozeduren nach OPS
B-(1).8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-(1).9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-(1).10	Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft
B-(1).11	Apparative Ausstattung
B-(1).12	Personelle Ausstattung
<u>B-(2)</u>	<u>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg, Tagesklinik</u>
B-(2).1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-(2).2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-(2).3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-(2).4	Nicht-medizinische Service-Angebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-(2).5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-(2).6	Hauptdiagnosen nach ICD
B-(2).7	Prozeduren nach OPS
B-(2).8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-(2).9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-(2).10	Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft
B-(2).11	Apparative Ausstattung
B-(2).12	Personelle Ausstattung

- C** **Qualitätssicherung**
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherungen nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)
 - C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
 - C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
 - C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen Qualitätssicherung
 - C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1, S. 3, Nr. 3 SGB V
 - C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1, S. 3, Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

- D** **Qualitätsmanagement**
- D-1 Qualitätspolitik
 - D-2 Qualitätsziele
 - D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
 - D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
 - D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
 - D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg hat ihre Wurzeln im benachbarten Zisterzienser Kloster Eberbach, das schon im Mittelalter in seinem Hospital Arme und Kranke aufnahm. Das heutige Krankenhaus wurde zwischen 1843 und 1849 durch das Herzogtum Nassau als Heil- und Pflegeanstalt Eichberg erbaut. 1872 wurde der „Eichberg“ in die Verwaltung des Bezirkskommunalverbandes Wiesbaden übernommen. Mit der Gründung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen ging das Krankenhaus 1953 in dessen Trägerschaft über. Als Teil der Zentrum für Soziale Psychiatrie Rheinblick gGmbH stellt sich die Klinik heute als eines von vier kooperierenden Betriebszweigen mit gemeinsamer Verwaltungsstruktur dar.

Hierzu zählen:

- [Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg](#)
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Rheinhöhe
- Wohn- und Pflegeheim für Menschen mit psychischer Behinderung
- Klinik für Forensische Psychiatrie

Das ZSP Rheinblick bietet mit seiner Lage im Rheingau, umgeben von Wald und Weinbergen, fernab der Hektik des Alltags, hervorragende Voraussetzungen zur Genesung seiner Patienten.



Das ZSP Rheinblick ist innerhalb der zugeordneten Versorgungsgebiete Stadt Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis in der Umsetzung der Forderungen der Psychiatrieenquete aus dem Jahre 1975 eine der gemeindepsychiatrischen Versorgung verpflichtete Einrichtung. Das Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen der psychisch Kranken. Dazu gehört der Vorrang einer ambulanten Behandlung ebenso wie die Kontinuität der Betreuung. Die von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg für den Rheingau-Taunus-Kreis und die Stadt Wiesbaden wahrgenommene psychiatrische Versorgung ist in besonderem Maße auf die Einbettung in die allgemeinen sozialen Strukturen der Gemeinde angewiesen.

Behandlungsgrundsätze

Die Behandlung der Patienten sehen wir als eine Aufgabe mit gemeinsamer Verantwortung von Klinik, staatlichen und privaten Institutionen und Stellen (Sozialpsychiatrischer Dienst der Gesundheitsämter, Berufsbegleitender Dienst, Betreutes Wohnen, Kontakt- und Beratungsstellen, Tagesstätten, Selbsthilfegruppen und Angehörigen-gruppen). Die Klinik versteht sich als Teil eines umfassenden Systems gemeindenaher psychiatrischer Versorgung, das psychisch Kranken das größtmögliche Maß an Freiheit und Lebensqualität bei gleichzeitiger Verminderung langer Krankenhausaufenthalte sichern will. Es wird die komplette Versorgungskette ambulanter, tagesklinischer und stationärer Behandlung vorgehalten. Im Jahre 2006 wurden mehr als 13.000 Patienten stationär, teilstationär und ambulant versorgt. Neben der Ambulanz [Eltville](#), besteht seit 16 Jahren mit der [Tagesklinik](#) und [Ambulanz](#) in der Eberleinstraße 48 ein Behandlungsangebot vor Ort in Wiesbaden.

Während des therapeutischen Prozesses stehen aktive Hilfe zur Problembewältigung, Problemaktualisierung und Ressourcenaktivierung im Vordergrund. Die Patienten durchlaufen einen jeweils speziell auf ihre Krankheit und Behandlungsphase abgestimmten individuellen, aktivierenden Behandlungsplan unter Berücksichtigung ihrer Persönlichkeit, ihrer Biographie sowie der konkreten häuslichen und beruflichen Situation, mit dem Ziel einer möglichst raschen Rückkehr in die Eigenständigkeit in ihrem sozialen Umfeld. Das therapeutische Programm ist breit gefächert und umfasst in allen Bereichen medizinische, soziotherapeutische und psychotherapeutische Behandlungsmethoden. In unterschiedlicher Gewichtung stehen personenbezogen neben wechselnden Gruppensituationen mit mehr stützendem, mehr förderndem oder lebenspraktischem Charakter, therapeutische Einzelgespräche, medikamentöse Behandlung und die Einbeziehung von Angehörigen im Vordergrund. Um dieser breit gefächerten Aufgabenstellung gerecht zu werden, stehen in allen Abteilungen multiprofessionelle Behandlungsteams bereit, die sich aus Ärzten, Psychologen, Fachkrankenpflegern und Krankenpflegern, Sozialarbeitern, Ergo-, Bewegungs- und Physiotherapeuten zusammensetzen.

Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik orientiert sich am [Leitbild des ZSP Rheinblick](#) mit den Grundsätzen eines patientenorientierten Arbeitens in einer kooperativen, wertschätzenden Atmosphäre. Durch die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems hat sich die Klinik einer konsequenten Ausrichtung an modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen verschrieben. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) sorgt für Transparenz und Zuverlässigkeit in der Gestaltung der Behandlungsabläufe. Mit ständiger Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter stellt die Klinik eine hochwertige Versorgung in allen Bereichen sicher.

Ausbildung

Durch die hiesige Krankenpflegeschule wird die Ausbildung von qualifizierten Fachkräften in der Gesundheits- und Krankenpflege sichergestellt. Mit zwei Gesundheits- und Krankenpflegekursen wird aktiv der Nachwuchsförderung im Sinne einer sozialen Verantwortung in der Region nachgekommen.

Als Bindeglied zwischen Psychiatrie und Öffentlichkeit steht den Patienten, Angehörigen und interessierten Besuchern das [Kulturzentrum \(KUJ\)](#) mit seinen umfangreichen kulturellen Veranstaltungen, inklusive Fortbildungen zur Verfügung.

Dieser Qualitätsbericht ist ein weiterer Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit und soll Ihnen unsere Arbeit nachvollziehbar darstellen. Eine kontinuierliche Verbesserung und Anpassung unserer Leistungen im Hinblick auf die Bedürfnisse unserer Kunden ist unser oberstes Ziel.

Eltville, im Oktober 2007

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	E-Mail
Stephan Köhler	Geschäftsführer	06123 / 602 221	06123 / 602 655	s.koehler@zsp-rheinblick.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	E-Mail
Edwin Kaiser	Kaufmännischer Direktor	06123 / 602 282	06123 / 602 655	e.kaiser@zsp-rheinblick.de
Dr. Anton Lehr	Ärztlicher Direktor	06123 / 602 220	06123 / 602 666	a.lehr@zsp-rheinblick.de
Ulrike Jander	Krankenpflegedirektorin	06123 / 602 461	06123 / 602 659	u.jander@zsp-rheinblick.de
Horst Korte	Patientenfürsprecher	06123 / 602 497	06123 / 602 297	patientenfuesprecher@zsp-rheinblick.de
Klemens Kropp	QM - Beauftragter	06123 / 602 462	06123 / 602 659	k.kropp@zsp-rheinblick.de
Jürgen Scheurenbrand	Öffentlichkeitsarbeit	06123 / 602 652	06123 / 602 510	j.scheurenbrand@zsp-rheinblick.de

Links:

www.zsp-rheinblick.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Stephan Köhler, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg, Eltville
Kloster-Eberbach-Straße 4
65346 Eltville

Telefon:

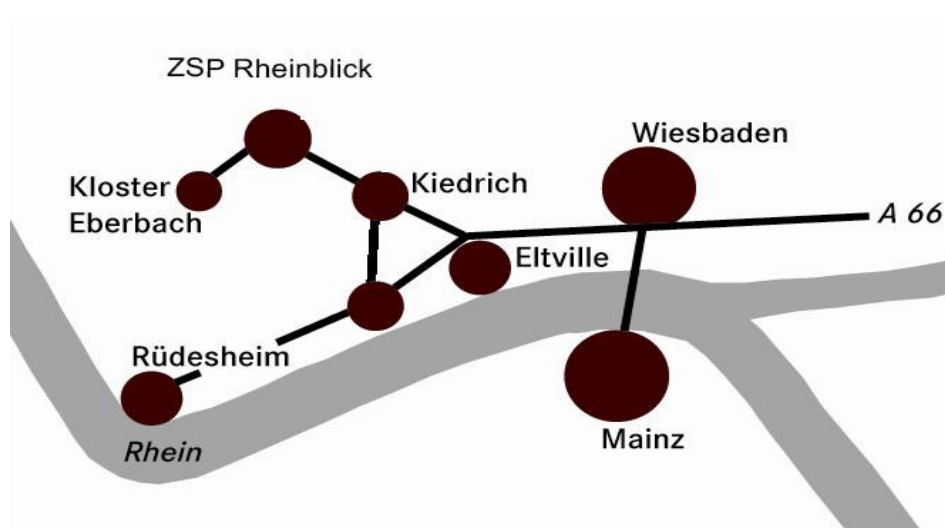
06123 / 602 - 0

Fax:

06123 / 602 - 297

E-Mail:

info@zsp-rheinblick.de



Weiterer Standort:

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg
[Tagesklinik Wiesbaden](#)
Eberleinstraße 48
65195 Wiesbaden

Telefon:

0611/18142 - 0

Fax:

0611/18142 - 29

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260611624

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Landeswohlfahrtsverband Hessen

Art:

öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Sektorklinik Rheingau-Taunus

Vier allgemeinpsychiatrische Stationen 2.1, 4.1, 4.2 und 10.2

Eine gerontopsychiatrische Station 10.1

Sektorklinik Wiesbaden

Drei allgemeinpsychiatrische Stationen 7.1, 7.2 und 10.3 sowie eine Tagesklinik in Wiesbaden

Sondersuchtbereich

Zwei Stationen für Suchterkrankungen 12.1 und 12.2

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Im Rahmen der Angehörigengruppen besteht das Angebot, die Angehörigen mit in die Therapie einzubeziehen.
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Die Wechselwirkung zwischen Erkrankung und dem sozialen Umfeld des Patienten wird berücksichtigt. Bei der familiären, sozialen und beruflichen Wiedereingliederung sowie bei weiteren psychosozialen Fragen (Alltagsbewältigung in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Beschäftigung, Kontakte und Freizeit) kommt der Beratung durch den qualifizierten Sozialdienst eine besondere Bedeutung zu. Die Planung weiterer Hilfen und Therapien nach Entlassung aus der stationären Behandlung erfolgt ebenfalls durch den Sozialdienst in enger Kooperation mit den komplementären Einrichtungen und Diensten der Region.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP11	Bewegungstherapie	Den körperorientierten Therapien kommt ein großer Stellenwert bei der Behandlung psychischer Störungen zu; die wechselseitige Beeinflussung von körperlichem und seelischem Erleben wird dabei im Rahmen verschiedener Übungen einzeln und in der Gruppe genutzt. Neben bewegungs- und tanztherapeutischen Angeboten (u.a. Körperwahrnehmungsübungen, rhythmische Bewegungsübungen mit verschiedenen Medien, wie Ball, Stab, Seil etc., Tanztherapie, Elemente der Musiktherapie, Spieltherapie) werden physiotherapeutische Maßnahmen (Krankengymnastik, Dehnungs- und Atemgymnastik) sowie Meditation und Entspannungsverfahren (Progressive Muskelentspannung, Autogenes Training) und sporttherapeutische Aktivitäten (u.a. Fitnessraum, Sportgruppe, Frühsport, Gymnastik) angeboten.
MP15	Entlassungsmanagement	Unser Entlassungsmanagement gewährleistet eine optimale Weiterbetreuung und Weiterversorgung nach der Entlassung der Patienten aus der Klinik in eine weiterbehandelnde komplementäre Einrichtung. Als komplementäre Einrichtung verstehen wir in diesem Zusammenhang jede Institution des psychiatrischen Versorgungsnetzwerks, die eine geplante fachspezifische Weiter- und Nachbehandlung des Patienten übernimmt.
MP16	Ergotherapie	In der Ergotherapie wird der aktive Umgang mit verschiedenen Materialien einzel- und gruppentherapeutisch genutzt, indem in einer erlebnis- statt leistungsorientierten Atmosphäre Sinneserfahrungen ermöglicht werden. Die individuelle Kreativität und Kompetenz wird angesprochen und neue Handlungsmöglichkeiten können entdeckt werden. Die wichtigsten Verfahren und Materialien sind Holz, Ton, Peddigrohr, Seide, Papier, Glas und Farben.
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Kontinuierliche Ansprechpartner für Patienten sind die Mitarbeiter des psychiatrisch qualifizierten Pflegepersonals. Als Bezugspersonen während des stationären Aufenthaltes übernehmen Mitarbeiter des Pflegepersonals wichtige therapeutische Aufgaben, z.B. bei der Tagesstrukturierung, bei Psychoedukation und Medikamententraining und dem Training sozialer Fertigkeiten. Morgenrunde und Hausparlament sind feste Bestandteile der sozial-kommunikativen Struktur der Therapie. Unterschiedliche, von Patienten gemeinsam geplante Stationsaktivitäten (z.B. Ausflüge, Sport, Spiele, Kino), werden in Begleitung des Pflegeteams durchgeführt.
MP23	Kunsttherapie	Zur Intensivierung des kreativ-künstlerischen Ausdrucks bestehen Angebote der Kunsttherapie durch einen qualifizierten Kunsttherapeuten (Atelier)
MP25	Massage	Massagen werden im Rahmen der physikalischen Therapie angeboten.
MP31	Physikalische Therapie	Es bestehen Angebote der physikalischen Therapie (u.a. medizinische Bäder, hydrotherapeutische Anwendungen, Eis- und Wärmeanwendungen, Massagen und Extensionen, Lymphdrainage).
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Präventionsprogramm im Rahmen der Gesundheitsprävention (Ernährung).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Fachklinisches Angebot
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Im Rahmen psychoedukativer Gruppen werden den Patienten Informationen über ihre Erkrankung vermittelt, eigene Ressourcen unterstützt, Frühwarnsymptome einer Wiedererkrankung besprochen und Möglichkeiten der Prävention und Therapie individuell besprochen.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Für einzelne Störungsbilder werden spezielle gruppentherapeutische Angebote stationsübergreifend angeboten. Für Menschen mit Borderline Störungen werden Skillsgruppen angeboten, welche den Patienten aufzeigen, mit ihren Symptomen angemessen umzugehen.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen findet im Rahmen der sozialpsychiatrischen Kooperation statt.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	Auf allen Stationen stehen Aufenthaltsräume für die Patientinnen und Patienten zur Verfügung.
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Es stehen insgesamt acht Ein-Bett-Zimmer zur Verfügung.
SA04	Fernsehraum	Auf jeder Station steht im Aufenthaltsraum ein Fernseher zur Verfügung.
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	Bei gegebener Indikation wird ein Mutter-Kind-Zimmer zur Verfügung gestellt.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Es werden überwiegend Zwei-Bett-Zimmer vorgehalten.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Es sind 14 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle ausgestattet.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Es stehen insgesamt 36 verstellbare Betten zur Verfügung.
SA22	Bibliothek	Öffnungszeiten: montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 12.00 Uhr bis 16.30 Uhr.
SA23	Cafeteria	Auf dem Klinikgelände befindet sich eine Cafeteria mit Gartenterrasse.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	In der Klinikkapelle finden evangelische und katholische Gottesdienste sonntags und an Festtagen um 10.00 Uhr statt.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Auf dem gesamten Klinikgelände stehen in ausreichender Zahl kostenfreie Parkplätze für Besucher und Patienten zur Verfügung.
SA31	Kulturelle Angebote	Zur Unterstützung und Verbesserung der Freizeitgestaltung sowie zur Förderung der Kontaktaufnahme, auch mit der Bevölkerung der Region, bestehen Angebote des weit über die Klinik hinaus bekannten Kulturzentrums (KUZ) Eichberg.
SA42	Seelsorge	Zur individuellen Betreuung stehen ein evangelischer und ein katholischer Seelsorger zur Verfügung.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege

Dem Zentrum für Soziale Psychiatrie (ZSP) Rheinblick ist eine [Krankenpflegeschule](#) mit zwei Gesundheits- und Krankenpflegekursen und insgesamt 60 anerkannten Ausbildungsplätzen angegliedert..

Interne Fortbildungen und Supervision

- **Interne Fallsupervision** durch ärztliche Abteilungsleiter (monatlich)
- **Selbsterfahrungsgruppe (Balintgruppe) für Ärzte** in Weiterbildung (monatlich)
- **Interne Fortbildungsveranstaltungen** (monatlich) für alle Berufsgruppen, klinikübergreifend, sowohl mit externen als auch mit internen Referenten zu psychiatrierelevanten Themen.

Inhouse - Seminare:

- Fortbildung zum „Qualitätsmanager ZSP“
- Weiterbildung zum Auditor und Visitor im Gesundheits- und Sozialwesen
- PART (Professional Assault Response Training) / Deeskalationstraining
- Pflegediagnosen / Brandschutz / Reanimationstraining/ EDV-Schulungen/ und vieles mehr

Weiterbildung für Ärzte

Dem ärztlichen Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (KPP) Eichberg liegt die volle Weiterbildungsmächtigung für die Facharzt Ausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie vor. Im Rahmen des Einsatzes in verschiedenen Bereichen der KPP Eichberg (u.a. Akutpsychiatrie, Suchtbereich, Gerontopsychiatrie, Psychotherapie) sowie eines gemeinsam mit benachbarten Kliniken durchgeführten Curriculums können sämtliche theoretischen und praktischen Bausteine der Psychiatrie und Psychotherapie für die fachärztliche Weiterbildung erworben werden.

Ärztliche Weiterbildungsveranstaltungen:

Wöchentlich finden ärztliche Weiterbildungsveranstaltungen zu Therapiemethoden, Krankheitsbildern und sonstigen psychiatrischen Themen statt.

Externe Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Monatliche psychiatrische Weiterbildung für Ärzte im Verbundseminar Rhein-Main und Südhessen
- Weiterbildung zur Fachkrankenpflege für Psychiatrie
- Stationssupervision einmal pro Monat durch einen externen Supervisor
- Fortbildung mit allgemeinpsychiatrischen Themen für die Ärzte der Klinik in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fachärzten und Allgemeinärzten aus der Region (mehrmals im Jahr)
- Pflege suchtkranker Menschen
- Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörungen
- Aktuelle Themen der Praxisanleitung
- Aufbaulehrgang Abhängigkeiten
- Fachtagung: Hygiene und Infektiologie
- Fortbildungslehrgang: Psychisch kranke alte Menschen
- Fortbildungslehrgang zu Grundlagen psychiatrischer Krankenpflege

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
175 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:
2916

Teilstationäre Fallzahl:
22

Ambulante Fallzahlen

Patientenzahlweise:
10226

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg

Art der Abteilung:

bettenführende Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Hausanschrift:

Kloster-Eberbach-Straße 4
65346 Eltville

Telefon:

06123 / 602 - 0

Fax:

06123 / 602 - 297

E-Mail:

info@zsp-rheinblick.de

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg:	Kommentar / Erläuterung:
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Behandlung von Störungen aufgrund von Missbrauch oder Abhängigkeit von Medikamenten und Drogen (z.B. Alkoholabhängigkeit, Drogenmissbrauch).
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Psychotische Erkrankungen (mit Störungen der Wahrnehmung und des Denkens), z.B. Schizophrenien, wahnhafte Störungen (z.B. Verfolgungswahn)
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Behandlung von affektiven Erkrankungen (Depressionen und manisch-depressive Störungen)
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg:	Kommentar / Erläuterung:
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Behandlung von akuten psychischen Krisen und psychiatrischen Störungen bei Menschen im höheren Lebensalter, wie z.B. depressive Erkrankungen und die psychiatrische Akutversorgung von Patienten mit Demenzen oder anderen körperlich oder hirnganisch bedingten psychischen Störungen.
VP12	Spezialsprechstunde	Spezialsprechstunden für Menschen mit subjektiven Gedächtnisproblemen und beginnender Demenz.

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Sonstiges	Siehe Angaben unter A 9

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2916

Teilstationäre Fallzahl:

21

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 10 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F20	612	Schizophrenie
2	F10	606	Durch Alkohol verursachte psychische Störungen und Verhaltensstörungen (z.B. Abhängigkeiten)
3	F19	388	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
4	F33	258	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
5	F43	217	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
6	F32	167	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Zahl:	Fall- Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	F25	155	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
8	F60	127	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
9	F03	102	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit, vom Arzt nicht näher bezeichnet
10	F11	64	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Institutsambulanz		Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

21

Davon Fachärzte:

10

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

0

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

129

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

120

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

10

Kommentar / Erläuterung:

Fachweiterbildung Psychiatrie mit staatlichem Abschluss

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP05	Ergotherapeuten	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP16	Musiktherapeuten	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	
SP00	Sonstige	Bewegungstherapie

B-[2] Fachabteilung Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg; Tagesklinik

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg; Tagesklinik

Art der Abteilung:

nicht bettenführende Abteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2960

Hausanschrift:

Eberleinstraße 48

65195 Wiesbaden

Telefon:

0611 / 181420

Fax:

0611 / 1814229

E-Mail:

a.ullrich@zsp-rheinblick.de

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg; Tagesklinik:	Kommentar / Erläuterung:
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Sonstiges	Leistungsangebote identisch mit vollstationärem Bereich

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

133

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 10 Diagnosen

Rang	ICD-10 Code:	Zif- zahl:	Absolute Fall- zahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F20		53	Schizophrenie
2	F32		28	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F33		22	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
4	F43		18	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
5	F60		15	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
6	F25		11	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
7	F31		8	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
7	F40		8	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
9	F06		<= 5	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
9	F41		<= 5	Sonstige Angststörung

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Institutsambulanz KPP Eichberg Wiesbaden		Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

2

Davon Fachärzte:

1

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

0

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

3

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

3

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

2

Kommentar / Erläuterung:

Fachkrankenpflege Psychiatrie mit staatlichem Abschluss

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP05	Ergotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP25	Sozialarbeiter	
SP00	Sonstige	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

Das Krankenhaus erbringt keine Leistungen, die eine Teilnahme an den Maßnahmen der verpflichtenden externen Qualitätssicherung (BQS-Verfahren) ermöglichen.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Teilnahme an LWV – einrichtungsübergreifenden Benchmarking - Projekten

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualität ist die Gesamtheit von Eigenschaften und Merkmalen eines Produktes oder einer Dienstleistung, die sich auf deren Eignung zur Erfüllung festgelegter oder vorausgesetzter Erfordernisse beziehen. Um die Qualität unserer Dienstleistungen zu gewährleisten, legen wir mit diesem Konzept die Grundlage für das Qualitätsmanagementsystem der Klinik fest.

Unter **Qualitätsmanagement** verstehen wir eine auf die Mitwirkung aller Mitglieder gestützte Managementmethode der Organisation, die Qualität in den Mittelpunkt stellt und durch Zufriedenstellung der Kunden auf langfristigen Geschäftserfolg sowie auf Nutzen für die Mitglieder der Organisation und für die Gesellschaft zielt.

Qualitätspolitik

Die Klinik sieht ihre zentrale Aufgabe in der optimalen Patientenversorgung. Unsere Qualitätspolitik erfolgt in Übereinstimmung mit dem Leitbild des ZSP Rheinblick. Grundlage unseres Qualitätsmanagements ist ein Regelkreis, der in einem Prozess der ständigen Verbesserung wieder und wieder durchlaufen wird. Umfassendes Qualitätsmanagement verstehen wir deshalb als einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in allen Geschäftsbereichen.

Ziel unseres Qualitätsmanagements ist es, die Qualität der Leistungen im Spannungsfeld zwischen Patientenerwartungen, gesellschaftlichen Erwartungen und der Befähigung der Patienten, mit ihrem eigenen Leben zurechtzukommen, zu gewährleisten und sicherzustellen. Darüber hinaus müssen die Aspekte der Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiterorientierung beachtet werden. Dazu gehört die Verankerung des Qualitätsbewusstseins im gesamten Wertesystem der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Eichberg mit dem Ziel der Weiterentwicklung.

Neben der Patientenbehandlung sieht sich die KPP Eichberg der Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter verpflichtet. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zur eigenen Qualitäts- und Zukunftssicherung. Unseren Mitarbeitern wird durch gute Schulung und eine auf Teamarbeit ausgerichtete Führung kompetentes, eigenverantwortliches Handeln in ihren Aufgabengebieten ermöglicht.

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätspolitik bestimmt die Ausrichtung unserer Qualitätsziele. Basierend auf der aktuellen Strategie der Klinik und den wirtschaftlichen Rahmendaten und Ergebnissen aus internen Audits und Befragungen werden konkrete Qualitätsziele festgelegt. Aktuelle Strategie der Klinikleitung ist die Etablierung eines QM-Systems nach den Forderungen der KTQ.

Hierzu ist für die Jahre 2006 bis 2008 das Projekt "KTQ-Zertifizierung" installiert, das folgende Prozesse beinhaltet:

- Weiterbildung und Einsatz der Mitarbeiter im Qualitätsmanagement
- Durchführung von QM - Projekten
- Entwicklung von Instrumenten zur kontinuierlichen Überprüfung der Qualitätsziele und der Prozesse der KPP Eichberg
- Durchführung von internen Audits und Visitationen

Ein übergeordnetes Ziel einer zukunftsweisenden Patientenbetreuung ist das Angebot von qualitativ hochwertigen, innovativen Komplexleistungen. Hierzu zählt die Implementierung einer evidenzbasierten und leitlinienorientierten Behandlung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau des ambulanten und tagesklinischen Angebotes. Die Verzahnung des ambulanten, teil- und vollstationären Angebotes soll weiter optimiert werden, um eine lückenlose Versorgung der Patienten sicherzustellen.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Betriebsleitung / Geschäftsführung

Die Betriebsleitung / Geschäftsführung ist verantwortlich für das gesamte Qualitätsmanagementsystem.

Betriebszweingleitung

Ein fester Tagesordnungspunkt der zweiwöchigen Sitzungen der Betriebszweingleitung ist die Implementierung und Weiterentwicklung des QM - Systems der Klinik. Hierzu berichtet der QMB im Rahmen dieser Sitzung. Weitere Aufgaben der Betriebszweingleitung in diesem Zusammenhang sind:

- Entscheidungen zur strategischen Ausrichtung der Qualitätsmanagementaktivitäten
- Entwicklung der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele
- Initiierung und Überwachung von Projekten und Qualitätszirkeln zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements
- Empfehlung von Freigaben von Projektergebnissen an die Betriebsleitung / Geschäftsführung
- Erteilung von Arbeitsaufträgen und Überwachung der Arbeit des QMB

QM – Steuergruppe

Die QM - Steuergruppe findet monatlich statt. Sie dient der Einbeziehung von berufsübergreifenden Meinungen, Erfahrungen und Kenntnissen von Mitarbeitern in die Prozesse des Qualitätsmanagements. Sie dient somit als Forum zur Schaffung von Transparenz für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich des Qualitätsmanagements.

Die QM - Steuergruppe hat folgende Aufgaben:

- Aufgabenverteilung zu den Projekten
- Maßnahmenableitungen aus den Projekten
- Abstimmung von Projektplänen und Projektabschlüssen zur Freigabe und Beschlussfassung an die Betriebszweingleitung
- Evaluation und Abweichanalysen der Planung
- Bearbeitung von Rückmeldungen aus Projektgruppen
- Schnittstelle zu Betriebszweingleitungssitzungen (BZLS) einerseits und zu den Berufs- und Projektgruppen andererseits

Die QM-Steuergruppe hat beratende Funktion zu QM-Projekten gegenüber Geschäftsführung und Betriebszweingleitung.

Qualitätsmanagementbeauftragter

Der Qualitätsmanagementbeauftragte hat folgende Aufgabenstellung:

- Bericht an die Betriebszweingleitung
- Leitung der QM-Steuergruppe
- Konzeptionelle Planung und Abstimmung mit der Betriebszweingleitung
- Gemeinsame QM-Terminplanung und Abstimmung (intern/extern)
- Vorbereiten von Projekten: Informationssammlung und Weiterleitung

- Projektplanung mit der Steuergruppe und den Projektleitungen
- Schulungsorganisation im QM / Einholen von Angeboten
- Mitarbeit in Projekten oder Projektleitung
- Ansprechpartner für QM - KPP für organisatorische Fragen
- Schaffung und Aufrechterhaltung des Qualitätsbewusstseins in der KPP

Qualitätsverantwortliche in den Bereichen

Für jeden Bereich sind Oberärzte, Abteilungsleiter und die Stationsleitungen für die Qualität in den Bereichen verantwortlich. Diese haben folgende Aufgaben:

- Ansprechpartner vor Ort für die Mitarbeiter ihres Bereichs zum Thema Qualitätsmanagement
- Beratung der Mitarbeiter ihres Bereichs zum Thema Qualitätsmanagement
- Betreuung und Stärkung des Qualitätsmanagements vor Ort
- Durchführung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung
- Umsetzung von Projektergebnissen
- Überprüfung der Einhaltung von Qualitätsstandards
- Identifikation von Verbesserungspotenzialen
- Verantwortungsvolle Kooperation mit dem Qualitätsbeauftragten

Projektarbeit

Die Erarbeitung qualitätsrelevanter Regelungen erfolgt in Projektgruppen. Hierdurch werden möglichst viele Mitarbeiter in die aktive Qualitätsmanagementarbeit eingebunden. Die Verfahrensweisung "Projektmanagement" regelt den Ablauf zur Arbeit in Projektgruppen.

Dokumentation des Qualitätsmanagementsystems

Zur Durchführung einer qualitätsgerechten Arbeitsleistung stehen unseren Mitarbeitern Arbeitsanweisungen, Dienstbeanweisungen, Prozessbeschreibungen, Leitlinien, Leitfaden, Standards und Protokolle zur Verfügung. Diese sind im Sinne unseres QM-Systems als QM - Dokumente zu betrachten.

Die Mitglieder der Betriebszweigleitung sind dafür verantwortlich, dass alle Mitarbeiter in ihrem Bereich über diese Dokumente verfügen oder sie jederzeit einsehen können. Hierzu erstellt der QMB ein Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) für die Klinik.

Dieses QMH ist, in seiner jeweils gültigen Fassung, in allen Bereichen und somit für alle Mitarbeiter der Klinik verbindlich. Es wird regelmäßig aktualisiert. Neue oder revidierte Dokumente werden durch den QMB verteilt.

Alle Mitarbeiter sind aufgefordert und verpflichtet, ihrer Tätigkeit entsprechend den Anforderungen dieses QMH zu organisieren, im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung zu überdenken, Mängel und Abweichungen sofort abzustellen und an ihren jeweiligen direkten Vorgesetzten sowie dem QMB zu melden.

Gesetze, Verordnungen und andere relevante Vorgaben, wie z.B. Richtlinien des LWV Hessen, sind in das QM – System mit einzubeziehen.

Kommunikationsstrukturen

Qualitätsmanagement betrifft alle Mitarbeiter in allen Bereichen. Daher müssen die Ziele des QM hierarchie- und berufsgruppenübergreifend in allen Bereichen verstanden werden. Näheres dazu ist aus der Besprechungsmatrix zu ersehen. Jede Führungskraft ist dafür verantwortlich, dass die ihren Bereich betreffenden Standards, Verfahrensbeanweisungen und Leitlinien allen betroffenen Mitarbeitern zur Verfügung stehen und umgesetzt werden. Alle qualitätsrelevanten Dokumente stehen allen Mitarbeitern in Form des QM Handbuches in Papierform zur Verfügung.

Qualitätssicherung

Interne Qualitätssicherung

Statistiken

Wir nutzen Statistiken, um Entwicklungstendenzen strukturiert darstellen und aufzeigen zu können. Bei negativen Entwicklungen unterstützen die Statistiken die Fehlerursachenanalyse, um gezielt Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Befragungen

Ergebnisse von Zufriedenheitsbefragungen sind ein wichtiges Instrument, um einen kontinuierlichen Abgleich der angebotenen Gesundheitsleistungen mit den geäußerten Erwartungen und Bedürfnissen der Interessengruppen zu ermöglichen.

Interne Audits

Zur Überprüfung der Wirksamkeit des QM - Systems und unserer Leistungen werden Audits durchgeführt (Verfahrensweisung - Interne Audits). Zur Durchführung der Audits stehen entsprechende Formulare zur Verfügung. Die Audits sind dokumentationspflichtig.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Strategieklausur

In einer zweitägigen Strategieklausur wurde mit externer Unterstützung eine ausführliche Analyse der Ist-Situation der KPP Eichberg durchgeführt. Als Instrument wurde die SWOT - Analyse genutzt.

Interne Überprüfungen

Im Jahr 2006 wurden ca. 30 interne Überprüfungen in Form von Audits durchgeführt. Hierbei wurden die bestehenden Verfahrens- und Arbeitsanweisungen der KPP Eichberg auf ihre Effektivität und Durchführbarkeit hin überprüft. Die Einbeziehung von möglichst vielen Mitarbeitern gewährleistet eine hohe Transparenz und eine gute Durchdringung aller Bereiche der Klinik.

Patientenbefragung

Die erste extern begleitete Patientenbefragung fand im Jahr 2004 in allen psychiatrischen LWV Kliniken statt. Zur Überprüfung unserer Dienstleistungen im stationären Bereich führen wir kontinuierlich eine interne Patientenbefragung durch. Aussagen über die Patientenzufriedenheit sind für uns von großem Nutzen im Rahmen des Qualitätsmanagements und geben Auskunft über den Verbesserungsbedarf der Klinik aus Sicht der Patienten. Die Patienten beobachten die "Versorgungswirklichkeit" teilnehmend und geben uns detailliert Rückmeldung über unsere Stärken und Schwächen.

Mitarbeiterbefragung

Die erste Mitarbeiterbefragung der KPP Eichberg findet in 2007 statt.

Begehungen

Regelmäßig werden Begehungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- Brandschutz und Patientensicherheit
- Hygiene (Hygienevisiten und -begehungen)
- Arbeitsschutz

Diese Begehungen werden dokumentiert bzw. protokolliert. Die hieraus abgeleiteten Maßnahmen werden auf ihre Umsetzung hin kontrolliert.

Geplant sind Begehungen zum Thema Datenschutz.

Beschwerdemanagement

Ziele des Beschwerdemanagements sind:

- Kundenorientierung
- Struktur- und Prozessverbesserung
- Mitarbeitermotivation

Schriftliche Beschwerden werden mit Unterstützung des QMB an die verantwortliche Betriebszweigleitung weitergeleitet und nach deren Stellungnahme in der Betriebszweigleitungssitzung gemeinsam analysiert und das weitere Vorgehen abgestimmt.

Hygienemanagement

Ziel des Hygienemanagements ist die Sicherstellung der Krankenhaushygiene in Anlehnung an die Empfehlung der Richtlinie des Robert Koch Instituts in Berlin (RKI) zur Vermeidung von Krankenhausinfektionen.

Zur Struktur des Hygienemanagements gehören:

- Hygienekommission
- Hygienefachkraft
- Hygieniker
- Ärztlicher Direktor
- Ärztlicher Hygienebeauftragter
- Hygienebeauftragten

Die Hygienekommission

Die Hygienekommission bestehend aus Geschäftsführung, Ärztlicher Direktion, Krankenpflagedirektion, Verwaltung, Technischem Dienst, Labormitarbeitern, Hygienebeauftragter Ärztin, Hygienefachkraft und dem Krankenhaushygieniker. Den Vorsitz der Hygienekommission hat der Ärztliche Direktor, diese Aufgabe kann delegiert werden. Die Hygienekommission trifft sich zweimal im Jahr zur Hygienekommissionssitzung.

Die Hygienekommission unterstützt die Krankenhausleitung in ihrer Aufgabe, die organisatorischen und personellen Voraussetzungen für die Erhaltung der Grundsätze der Asepsis und Antisepsis im Krankenhaus sicherzustellen und für die Durchführung der notwendigen Hygienemaßnahmen zu sorgen. Sie berät die von der Leitung des Krankenhauses zur Wahrnehmung dieser Aufgaben eingesetzten Funktionsträger.

Der Hygieniker und die Hygienefachkraft

Beide Funktionen werden von unserem beratenden Hygieneinstitut gestellt. Die Aufgaben sind die Begehung der Einrichtung aus hygienischer Sicht, hierbei sollen Hygienemängel erkannt und beschrieben werden (Ist-/Soll-Erfassung). Mängel sollen nach einer Prioritätenliste, die sich nach Dringlichkeit richtet, besprochen und Maßnahmen eingeleitet werden. Mitwirkung bei der Erkennung, Verhütung und Bekämpfung nosokomialer Infektionen durch allgemeine und bereichsspezifische Beratung. Die Mitarbeiter sollen durch den Krankenhaushygieniker und die Hygienefachkraft kompetent zu Infektionskrankheiten und Hygienemaßnahmen beraten werden.

Ärztlicher Hygienebeauftragter, Pflegedirektion und die Hygienebeauftragten

Auf allen Stationen, der Tagesklinik und den Ambulanzen sind je 2 Hygienebeauftragte benannt. Diese stehen in engem Kontakt mit der Hygienefachkraft und werden laufend geschult. Der ärztliche Hygienebeauftragte unterstützt die Hygienebeauftragten und berät diese aus medizinisch fachlicher Sicht. Er ist im Rahmen des Qualitätsmanagements der Prozesseigentümer der Verfahrensweisung Hygiene.

Aufgaben des Hygienebeauftragten sind:

- Informationsweitergabe und Hilfestellung zur Anwendung der allgemeinen und bereichsbezogenen Hygieneskizzen.

- Mithilfe zu Änderungen der Hygiedokumente durch Vorschläge zur Verbesserung der Hygiene oder Weiterleiten aktueller Probleme an die Hygienefachkraft.
- Mitarbeit bei der Durchführung von Umgebungsuntersuchungen
- Ansprechpartner für Mitarbeiter (Station/Abteilung/Dienstumfeld)

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Jahr 2006 haben wir in berufsgruppenübergreifenden, multiprofessionellen Projektgruppen verschiedene ausgewählte Qualitätsmanagementprojekte bearbeitet und Vereinbarungen umgesetzt. Die Projekte beziehen sich sowohl auf klinikinterne, die KPP Eichberg betreffende Maßnahmen als auch auf klinikübergreifende Projekte, in die mehrere Betriebszweige des ZSP Rheinblick einbezogen wurden.

Grundlage für die Bearbeitung der Projekte ist das am ZSP Rheinblick eingeführte Projektmanagementsystem, das einen möglichst hohen Grad an Effektivität und Effizienz in der Planung und Ergebnisumsetzung von Arbeitsgruppen, Projekten und Qualitätszirkeln gewährleistet.

Des Weiteren war die Bearbeitung einiger Projekte Bestandteil der Weiterbildung zum Auditor und Visitor im Gesundheits- und Sozialwesen. So konnte die Projektdurchführung und die Evaluation der Ergebnisse auf breiter Basis stattfinden.

Projektergebnisse der Jahre 2004-2006 wurden auditert und überarbeitet.

Patientenaufnahme

Überarbeitung und Ergänzung von Regelungen zur Patientenaufnahme von der Anmeldung der Patienten bis zur Aufnahme im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich der KPP Eichberg.

Entlassungsmanagement

Erweiterungsprojekt zum bestehenden Entlassungsmanagement, um einen geordneten, professionellen Entlassungsablauf unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Patienten, Angehörigen und Betreuer sicherzustellen. Die Planung der Entlassung gewährleistet eine nahtlose, optimale Weiterversorgung.

Notfallmanagement

Überarbeitung der Verfahrensanweisung zum Notfallmanagement. Ziel ist, die Sicherheit für Leben und Gesundheit der Patienten auch in Notfällen zu gewährleisten. Zu diesem Zweck wurden Maßnahmen beschrieben, die in medizinisch-psychiatrischen Notfällen die Zusammenarbeit interner und externer Helfer regeln.

Bedarfsgerechte Dienst - und Urlaubsplanung Ärztlicher Dienst und Pflegedienst

Diese Verfahrensanweisung regelt die effektive, bedarfsgerechte und flexible Personaleinsatzplanung, die sowohl die Patientenversorgung optimiert als auch die Mitarbeiterorientierung berücksichtigt.

Einarbeitung neuer Mitarbeiter

Diese Verfahrensanweisung sichert die systematische und dokumentierte Einarbeitung aller Berufsgruppen.

Projektmanagement

In diesem Projekt wurde die Weiterentwicklung und Implementierung der vorhandenen Projektmanagementstruktur erarbeitet. Die erstellte Verfahrensanweisung dient der organisatorischen Hilfestellung für Projektleitungen und Projektmitglieder und regelt den effektiven Ablauf eines Projektes.

Prüfungen, Audits und Visitationen

Ziel dieser Verfahrensanweisung ist es, anhand von Prüfungen, Audits und Visitationen Verbesserungspotentiale im Unternehmen zu identifizieren, daraus Maßnahmen abzuleiten und in die Praxis umzusetzen.

Besprechungsmanagement

Das Projekt soll einen Überblick über alle stattfindenden Besprechungen ermöglichen, um die Notwendigkeit zu überprüfen und eventuell Verbesserungen / Veränderungen herbeizuführen. Durch die erstellte Besprechungsmatrix wurde ein Überblick, bereichsübergreifend und über alle Besprechungen hinweg, hergestellt. Die Matrix wurde berufsgruppenbezogen erstellt; in der Matrix wird ersichtlich, welcher Arbeitszeitbedarf für das Besprechungsweesen notwendig wird.

Des Weiteren wurde eine Verfahrensanweisung erstellt, die die effektive Planung und Gestaltung von Besprechungen und Sitzungen sicher stellt, um in der vorgesehenen Zeit zu dem gewünschten Ergebnis zu kommen und die Inhalte allen Beteiligten transparent macht.

Ärztliche Behandlungsleitlinien

Für die Klinik wurden Behandlungsleitlinien erarbeitet (Borderline, Demenz, Depression, Schizophrenie und alkoholbezogene Störungen). Leitlinien sind definiert als systematisch entwickelte Entscheidungshilfen über die angemessene ärztliche Vorgehensweise bei speziellen gesundheitlichen Problemen.

Aufnahme in die ambulante Behandlung

Ziel dieser Verfahrensanweisung ist, Patienten eine reibungslose Aufnahme in die ambulante Behandlung zu gewährleisten und für alle an der Aufnahme beteiligten Berufsgruppen einen verbindlichen Aufnahmeprozess zu beschreiben.

Konzeption für die praktische Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege

Diese Ausbildungskonzeption soll den Auszubildenden den Einstieg in ihren jeweiligen Einsatzgebieten erleichtern und sowohl ihnen, als auch dem Praxisanleiter und den an der Anleitung beteiligten pflegerischen Mitarbeitern zur Orientierung dienen.

Ebenso sollen den Auszubildenden mit dieser Konzeption die Schwerpunkte unserer Behandlungseinheit und der psychiatrischen Krankenpflege näher gebracht werden.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Interne Bewertung des Qualitätsmanagements:

Patientenbefragung

Zusätzlich zu den Möglichkeiten, während des Klinikaufenthaltes direkt oder über den Patientenfürsprecher die Leistungen des Krankenhauses zu bewerten, wurde im Jahr 2006 eine kontinuierliche Befragung unserer Patienten zu deren Zufriedenheit mit unserer Behandlung durchgeführt. In der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen dieser Patientenbefragung haben wir so für die verschiedenen Behandlungsbereiche wertvolle Hinweise für die Verbesserung unserer Leistungen erhalten.

Steuergruppe

Es findet eine Bewertung und Evaluation aller Qualitätsmanagementprojekte in regelmäßigen Abständen, in einem festgelegten Qualitätsforum statt, in welchem die Projekte vorgestellt und der Klinikleitung zur Umsetzung empfohlen werden.

Managementbewertung

Wir nutzen Statistiken, um Entwicklungstendenzen strukturiert darstellen und aufzeigen zu können. Bei negativen Entwicklungen unterstützen die Statistiken die Fehlerursachenanalyse, um gezielt Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Begehungen

Anhand von Begehungen der Stationen wird die Qualität in verschiedenen Bereichen festgestellt und Verbesserungspotentiale abgeleitet und umgesetzt.

Überprüfungen in Form von Audits

In 2006 wurden folgende Prozesse in Form von Audits überprüft:

- Patientenaufnahme
- Entlassungsmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bedarfsgerechte Dienst - und Urlaubsplanung Ärztlicher Dienst und Pflegedienst
- Einarbeitung und Einstellung neuer Mitarbeiter
- Beschwerdemanagement
- Pflegeprozess
- Ärztliche Leitlinien
- EDV / Informationstechnologie
- Besprechungsmanagement
- Notfallmanagement

Externe Bewertung des Qualitätsmanagements

Für das Jahr 2008 strebt die KPP Eichberg die Zertifizierung nach KTQ an.